

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12./Oktober 1954

Blatt 1800

## Neues im Straßenbau:

### Singende Säge als Warnsignal

=====

### Hundert Meter lange Betonfelder - "Radioaktive" Straßen

12. Oktober (RK) Die städtische Straßenbauabteilung erhält in letzter Zeit Anrufe, die der Meinung Ausdruck geben, sie hätte bei der in Arbeit befindlichen Gürtelstraße in der Betonfahrbahn die Fugen - vergessen.

Auf dem Gürtel wird derzeit tatsächlich der Versuch gemacht, den Mittelstreifen der Fahrbahn auf je 80 bis 100 Meter Länge, also etwa auf Hausblocklänge, ohne Querfugen auszuführen. Es geschieht dies nach ähnlichen Überlegungen, wie sie für die Schweissung langer Schienenstücke maßgebend sind. Die Temperaturdehnungen und -verkürzungen werden nämlich, wie man erkannt hat, von der Reibung des Untergrundes zum Großteil aufgenommen. Notwendig sind allerdings dabei Eiseneinlagen im Beton. Diese 80 bis 100 Meter langen Betonfelder werden mit der Zeit einzelne feine Haarrisse bekommen. Für das glatte Fahren sind diese feinen Risse aber bedeutungslos, während die regelmäßigen Fugen der üblichen Betonstraßen beim Fahren doch immer irgendwie unangenehm spürbar sind. Leider kann man im Stadtgebiet über den unterirdischen Versorgungsleitungen diese Methode nicht in größerem Ausmaß anwenden, sondern nur im Mittelteil der Straßen über den Kanälen.

Eine andere sichtlich kopfzerbrechende Neuerung ist die "Singende Säge" in der Simmeringer Hauptstraße. Dort wurden weiße, gezähnte Platten als schräge Abgrenzung zwischen Straßenbahn und

./.

Fahrbahn verlegt, da ein gewöhnlicher Randstein zu nieder und daher zu wenig wirksam gewesen wäre. Bei unbeabsichtigtem Überfahren werden diese Platten ein deutliches akustisches Signal und ein mechanisches Rüttelzeichen von sich geben. Durch die senkrechten Flächen der Zähne ist die Abgrenzung auch in der Nacht gut sichtbar.

Gleichzeitig laufen Versuche, die Verdichtung und damit die Festigkeit des Untergrundes durch radioaktive Isotope und mit Geigerzähler zu messen. Die Zeit der schlecht zugeschütteten und immer wieder "eingehenden" Aufgrabungen wird damit auch dort vorbei sein, wo man nicht unter der Decke ohne aufzugraben durchbohren kann. Mit radioaktivem Phosphor wieder wird man die Gleichmäßigkeit der Asphaltstriche messen können, um so haltbarere Straßen zu erhalten, und dazu noch eine "sprechende Straße" für eine gewisse Zeit als Draufgabe, falls sich dies als nützlich erweisen sollte.

Die Asphaltteppiche auf Fahrbahn und Gehwegen, die in diesem Jahr von der Gemeinde Wien in großem Ausmaß ausgeführt werden, sind allerdings nichts mehr Neues, sondern bereits etwas angenehmes, Bekanntes, das als sichtbarer Fortschritt empfunden wird, der der Bevölkerung vor allem rasch zugute kommt. Neu ist nur das große Ausmaß und das Eindringen auch in die kleinen Gassen.

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

12. Oktober (RK) Morgen, Mittwoch, Route III mit Besichtigung des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Neue Subventionen der Gemeinde Wien

=====

12. Oktober (RK) Auf Antrag des Finanzreferenten Stadtrat Besch genehmigte heute der Wiener Stadtsenat Subventionen aus Budgetmitteln an vier Vereinigungen. Der Verein "Erziehungsheime", der zwei Internate betreibt, in denen je 100 Knaben im Alter von 6 bis 18 Jahren untergebracht sind, erhält 30.000 Schilling. Für die Österreichische Tuberkulosegesellschaft, die sich zur Aufgabe gestellt hat, bei der Bekämpfung der Tuberkulose neue Heilverfahren zu entwickeln, wurden 5.000 Schilling genehmigt. Die Serbisch-Griechisch-Orientalische Kirchengemeinde, deren Gebäude 3, Veithgasse, in welchem auch die Kirche untergebracht ist, durch Kriegsereignisse stark beschädigt ist, erhält 5.000 Schilling. Für den Verein Settlement, der ein Heim zur Betreuung von Schulkindern betreibt, deren Mütter in Arbeit stehen, wurden 4.000 Schilling bewilligt.

In der Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag von 15.000 Schilling aus dem Kulturgroschen für die Herstellung eines Kulturfilmes über Zuckerkrankheit. Auch dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt.

- - -

Endgültige Zahl der Wahlberechtigten: 1,197.966  
=====

12. Oktober (RK) Die endgültige Zählung der Wahlberechtigten der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1954 ergab 707.963 weibliche und 490.003 männliche Wahlberechtigte, zusammen also 1,197.966 Wahlberechtigte. Bei der Nationalratswahl 1953 wurden 727.474 weibliche und 505.847 männliche Wahlberechtigte gezählt, zusammen 1,233.321 Wahlberechtigte.

Die Zahlen der Wahlberechtigten betragen im: 1. Bezirk weiblich 13.738 (1953 14.987), männlich 9.226 (10.016), zusammen 22.964 (25.003); im 2. Bezirk weiblich 43.869 (45.079), männlich 31.784 (32.631), zusammen 75.653 (77.710); im 3. Bezirk weiblich 50.880 (53.252), männlich 34.600 (36.173), zusammen 85.480 (89.425); im 4. Bezirk weiblich 19.783 (21.062), männlich 12.719 (13.606), zusammen 32.502 (34.668); im 5. Bezirk weiblich 32.336 (33.352), männlich 21.831 (22.397), zusammen 54.167 (55.749); im 6. Bezirk weiblich 19.829 (21.062), männlich 13.142 (13.877), zusammen 32.971 (34.939); im 7. Bezirk weiblich 22.604 (24.366), männlich 14.851 (15.981), zusammen 37.455 (40.347); im 8. Bezirk weiblich 17.263 (18.413), männlich 11.059 (11.884), zusammen 28.322 (30.297); im 9. Bezirk weiblich 31.311 (33.189), männlich 20.845 (22.558), zusammen 52.156 (55.747); im 10. Bezirk weiblich 52.563 (52.493), männlich 38.276 (38.197), zusammen 90.839 (90.690); im 11. Bezirk weiblich 18.313 (18.390), männlich 13.707 (13.816), zusammen 32.020 (32.206); im 12. Bezirk weiblich 39.280 (38.782), männlich 27.566 (27.441), zusammen 66.846 (66.223); im 13. Bezirk weiblich 22.365 (22.293), männlich 14.116 (14.291), zusammen 36.481 (36.584); im 14. Bezirk weiblich 34.067 (34.921), männlich 23.468 (23.968), zusammen 57.535 (58.889); im 15. Bezirk weiblich 47.145 (49.109), männlich 31.640 (33.079), zusammen 78.785 (82.188); im 16. Bezirk weiblich 52.559 (54.109), männlich 35.721 (37.045), zusammen 88.280 (91.154); im 17. Bezirk weiblich 30.496 (31.141), männlich 20.797 (22.034), zusammen 51.293 (53.175); im 18. Bezirk weiblich 31.732 (33.042), männlich 20.056 (21.225), zusammen 51.788 (54.267); im 19. Bezirk weiblich 24.798 (25.245), männlich 17.046 (17.311), zusammen 41.844 (42.556); im 20. Bezi

weiblich 31.603 (31.964), männlich 22.997 (23.453), zusammen 54.600 (55.417); im 21. Bezirk weiblich 31.491 (30.556), männlich 24.317 (23.882), zusammen 55.808 (54.438); im 22. Bezirk weiblich 21.038 (21.349), männlich 16.581 (16.902), zusammen 37.619 (38.251);  
 im 23. Bezirk weiblich 18.900 (19.145), männlich 13.658 (13.918), zusammen 32.558 (33.063).

- - -

"Nicht hinausbeugen!"

=====

12. Oktober (RK) Heute um 7.34 Uhr hat sich auf der Stadtbahn zwischen den Stationen "Meidlinger Hauptstraße" und "Gumpendorfer Straße" der 16jährige Schüler Horst Colombine, 13, Hietzinger Hauptstraße 107, übermäßig<sup>weit</sup>/hinausbeugt und sich dabei den Kopf an einem Leitungsmast angeschlagen. Er erlitt eine 10 cm lange Rißwunde an der Stirne und eine Gehirnerschütterung. Die Rettungsgesellschaft brachte den Burschen in das Unfallkrankenhaus.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 12. Oktober

=====

12. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 10 Fleischschweine. Neuzufuhren Inland: 4166, Neuzufuhren Ungarn: 270. Gesamtauftrieb: 4446. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 585 aus Jugoslawien. Preise: Extremware 19.30 (Schlachtgewicht), 1. Qualität 19.30 (Schlachtgewicht), 2. Qualität 19.- bis 19.30 S (Schlachtgewicht), 3. Qualität 18.- bis 18.80 (Schlachtgewicht), Zuchten 14.- S Lebendgewicht und 18.- bis 18.50 S Schlachtgewicht, Altschneider 13.50 S Lebendgewicht.

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich die Schweine bis zu 30 Groschen. Jugoslawische und ungarische Schweine notierten zu 14.- S.

- - -

Zur Sperre der Musikschule in Mödling  
=====

12. Oktober (RK) In Anbetracht der in einigen Zeitungen erschienenen unrichtigen Mitteilungen über die Sperre der Musikschule in Mödling teilt die Magistratsabteilung 7, Kultur und Volksbildung, folgendes mit:

Die Stadt Wien hat in Mödling eine Musikschule als Zweigstelle der Musiklehranstalten der Stadt Wien unterhalten. Gemäß der zwischen den Bundesländern Niederösterreich und Wien am 31.8.1954 abgeschlossenen Vereinbarung hatte die Stadt Wien, im Auftrage der Stadtgemeinde Mödling, die Musikschule in Mödling, gegen Ersatz des Personal- und Sachaufwandes durch die Stadtgemeinde Mödling, weiterzuführen. Dieser Verpflichtung ist die Stadt Wien nachgekommen. Als jedoch die Verwaltung der Stadtgemeinde Mödling am 30.9.1954 schriftlich die Mitteilung machte, daß sie leider "nicht in der Lage ist, die Musikschule weiterzuführen, bezw. zu übernehmen", war die Stadt Wien selbstverständlich gezwungen, mit Rücksicht auf den ausdrücklichen Widerruf, den Betrieb dieser Musikschule sofort einzustellen. Die Stadt Wien hat niemals aus eigenem erklärt, sie werde diese Musikschule fortführen, sondern sie hat diese Schule gemäß dem zwischen den Ländern getroffenen Übereinkommen bis zu dem Zeitpunkte fortgeführt, in dem Mödling ausdrücklich die Weiterführung ablehnte. Die Stadt Wien war selbstverständlich auch bereit, diese Schule über Wunsch der Stadtgemeinde Mödling im Sinne des getroffenen Übereinkommens weiter zu betreiben.

- - -